

# Massive Einbrüche

Die Hersteller massiver Baustoffe hatten im vergangenen Jahr 2009 mit den Folgen der Finanzkrise schwer zu kämpfen.

## Beton- und -fertigteileindustrie

„Auftragsrückgänge im österreichischen Wirtschafts- und Wohnbau führten zu Umsatzrückgängen von bis zu minus zehn Prozent“, blickt Branchensprecher Bernd Wolschner auf ein düsteres Jahr 2009 zurück. Eine vom Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) durchgeführte Umfrage lässt auch für das Jahr 2010 nur verhaltenen Optimismus zu. Als „schwer einschätzbar“ bezeichnet Ytong-Geschäftsführer Claus Steiner die aktuelle Situation: „Wir fahren auf Sicht. Von einer wirklichen Erholung am Baustoffsektor kann man vermutlich erst ab 2011 sprechen.“ Der Umsatz der Xella-Gruppe in den Geschäftseinheiten Baustoffe, Kalk und Trockenbau hat sich gegenüber dem Jahr 2008 von 1,4 auf knapp 1,2 Milliarden Euro reduziert. Steiner: „Durch aktives Kostenmanagement konnten wir allerdings unseren Cashflow stabil halten.“

Helmut Oberndorfer registriert, „einen gestiegenen Preisdruck am Markt“, ist aber dennoch rückblickend mit dem Jahr 2009 zufrieden: „Zwar haben auch wir einen Umsatzrückgang im Branchenrahmen zu verzeichnen, diesen führen wir jedoch zu einem wesentlichen Teil auf den harten Winter zurück.“

## Kalktechnik

Die Gründe für den Einbruch des Kalkabsatzes in 2009 sind bekannt. Auf der einen Seite eine schwache Stahlindustrie, auf der anderen Seite eine allgemein schwache Baunachfrage. Vor diesem Hintergrund sei es der Ernstbrunner Kalktechnik vergleichsweise gut gegangen, so Geschäftsführer Michael Beier: „Wir hatten keinen Einbruch und haben unsere gesamte Jahresproduktionsmenge 2009 verkauft.“ Nicht alle haben es so gut erwischt, insgesamt verzeichnete die Branche mit knapp 24 Prozent den größten Rückgang. Für 2010 erwartet sich



Michael Beier

Beier eine im Vergleich zu 2009 verstärkte Nachfrage nach Kalkprodukten, „da sich vor allem die Stahlindustrie erholt hat“ und wiederum einen Komplettverkauf der Produktionsmenge.

## Putz & Mörtel

Der Berufsgruppenumsatz ist mit einem Minus von 0,65 Prozent stabil geblieben. Georg Bursik, Geschäftsführer Baunit Wopfinger: „Umsatztechnischer Rettungsanker waren im vergangenen Jahr eindeutig die Wärmedämmverbundsysteme. Heuer läuft es allerdings bisher sehr verhalten, was vor allem an der unklaren Situation über die Fortsetzung des Sanierungsschecks liege. Bursik: „Wenn die Bundesregierung nicht in den nächsten Wochen für Klarheit sorgt, wird dieser Schwebestand im heurigen Jahr massiv negative Auswirkungen auf die Bauwirtschaft haben.“



Georg Bursik

## Sand und Kies

Die Beschäftigtenzahl konnte bei einem Umsatzrückgang von mehr als sieben Prozent zwar gehalten werden, umsatzmäßig fiel die Sand-Kies-Industrie jedoch auf das Niveau von 2005 zurück, so Branchenvertreter Manfred Asamer, der keine guten Aussichten für das heurige Geschäftsjahr hat: „Die nachlassende Tiefbaukonjunktur sowie die ausfallenden öffentlichen Aufträge der Gemeinden werden 2010 einen weiteren Rückgang verursachen. Der Wohnbau wird über die Transportbetonproduktion auch die Ergebnisse im Sand-Kies-Bereich drücken.“

## Schotterindustrie

2009 war ein weiteres gutes Jahr mit einer Umsatzsteigerung, die beachtlichen Exporte in 2008 sind allerdings stark auf das übliche Maß zurückgefallen. Rückgängige Straßen- und Infrastrukturinvestitionen werden auch die Schotterindustrie 2010 treffen, schätzt Asamer: „Aufgrund der guten Lage in den letzten Jahren sollten die kommenden zwei Jahre einigermaßen verkraftbar sein.“

## Transportbeton

Auch die Transportbetonbranche blieb von den Auswirkungen der wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht verschont. Fehlende Auslastung führte zu Werksstilllegungen. Die Konjunkturerhebung des Fachverbands Stein und Keramik weist für den Transportbetonsektor ein Umsatzminus von 11,4 Prozent aus. Die Jahresproduktion, die vom Güteverband Transportbeton erhoben wird, weist ein Minus von 7,5 Prozent aus. Der Unterschied erklärt sich laut Güteverband-Geschäftsführer Christoph Ressler zum einen aus der höheren Zahl der Mitglieder, die im Güteverband erfasst sind, aber auch durch einen gewissen Preisdruck. Für 2010 ist Ressler gedämpft optimistisch: „Einige unserer Mitglieder sind zwar derzeit durchaus optimistisch, mittelfristig werden aber auch Einsparungen der öffentlichen Hand befürchtet.“



Christoph Ressler

## Zementindustrie

Die Zementindustrie musste im Jahr 2009 einen Rückgang der Produktion um 16 Prozent hinnehmen und die Aussichten für das heurige Jahr lassen einen weiteren Rückgang von zehn bis 15 Prozent befürchten, so Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie (VÖZ): „Tritt dieser Fall tatsächlich ein, würde die Zementindustrie binnen zwei Jahren ein

## Konjunkturerhebung der Stein- u. keramischen Industrie 2009

	Umsatz 2008 (in Euro)	Umsatz 2009 (in Euro)	Veränderung (in Prozent)
Beton- u. -fertigteileindustrie	544.088.854	491.259.954	- 9,71
Kalkindustrie	292.041.672	222.362.040	-23,85
Naturwerksteinindustrie	43.175.410	44.836.654	3,85
Schotterindustrie	107.489.249	107.767.543	0,26
Putz- und Mörtelindustrie	373.695.704	371.263.574	- 0,65
Sand- und Kiesindustrie	133.482.831	123.203.996	- 7,70
Transportbetonindustrie	404.249.632	358.180.293	-11,40
Ziegel- u. -fertigteileindustrie	145.139.504	126.202.878	-13,05
Zementindustrie	411.410.002	363.006.472	-11,77